



# Starker Stahl für Riesenröhren

Spezial-Profile von Heintzmann schaffen Sicherheit im Tunnelbau

**Bochum.** „Du hast 'nen Puls-schlag aus Stahl. Man hört ihn laut in der Nacht ...“ Wer hier, in der Werkhalle der traditionsreichen Bochumer Eisenhütte Heintzmann dem Anlagenführer Holger Weberpold (42) zuschaut, der bekommt ein Gefühl dafür, was Herbert Grönemeyer mit seiner Revier-Hymne „Bochum“ rüberbringen will.

Weberpold arbeitet an einem Härteofen, der 900 Grad heiße, glühende, sogenannte TH-Profile ausspuckt. Mehrere Hundert pro Schicht. Zusammen 70 Tonnen Sicherheit für den Berg- und Tunnelbau.

Diese Spezialteile werden unter dem Gewölbe halbkreis-

förmig zusammengesetzt – und stützen es so ab. Dabei sieht das Stück Stahl im Profil weder aus wie ein T noch wie ein H, sondern ähnelt einem V. „Die Profile sind seit Jahrzehnten das Rückgrat unseres Erfolgs“, sagt Prokurist Rudi Podjadtko, der vor 37 Jahren in der Firma angefangen hat.

**Bei Jahrhundertprojekt zum Zuge gekommen**

Die Erfindung des Spezialprofils 1932 durch Korvettenkapitän Heinrich Toussaint und Unternehmer Egmont Heintzmann revolutionierte den Bau der Stützkonstruktionen unter Tage – und rettete wahrscheinlich vielen Kumpeln

das Leben. Der Clou: Das Tunnelgewölbe wird nicht mehr durch starre Bögen abgestützt. Diese knickten unter der hohen Last mitunter in sich zusammen. Stattdessen kommen mehrere Profile zum Einsatz, die sich unter dem Druck des Berges ineinander schieben – und so felsenfest halten.

Die Profile sind weltweit gefragt. Auch bei prestigeträchtigen Jahrhundertprojekten wie der „Neuen Eisenbahn-Alpentransversale NEAT“ in der Schweiz, an der derzeit gebaut wird. So lieferten die Bochumer in den Jahren 2000 bis 2007 pro Woche zwei Waggonladungen in die Alpenrepublik – für den neuen St.-Gotthard-

Eisenbahntunnel. Insgesamt 32 000 Tonnen Profile. Auch bei der südlich gelegenen Ceneri-Bahnrohre sind die Bochumer zum Zuge gekommen.

**Das gekonnte Spiel mit Feuer und Wasser**

Auch wenn die Patente für die TH-Profile bereits zum Ende der 80er-Jahre ausliefen, sticht der 200-Mann-Betrieb die Konkurrenz noch immer aus. Prokurist Podjadtko: „TH-Profile und Bochumer Eisenhütte sind im weltweiten Markt dasselbe.“ Und er fügt hinzu: „Chinesen, Polen, Russen, Türken kopieren sie zwar und machen das durchaus gut. Aber bei der Vergütung des

**Im neuen Gotthard-Tunnel:** Auch beim Bau dieser Riesenröhre durch die Schweizer Alpen kamen die Bochumer zum Zuge.

Fotos: Heintzmann, Moll (3)



**Vergütungs-Experte:** Holger Weberpold am Härteofen.



**Packende Technik:** Ersoy Kaya an der Profilbiegemaschine.



**Frisch aus dem Ofen:** Die Profile sind so heiß, dass Prokurist Rudi Podjadtko darauf zum Spaß Spiegeleier brät.

Stahls – da haben wir nach wie vor die Nase vorn.“

Diesen Vorsprung verdankt der Betrieb erfahrenen Männern – wie Holger Weberpold: „Wenn die Dinger aus dem Ofen kommen, dann seh ich schon, ob die gut geworden sind oder nicht.“ Er beherrscht das Spiel mit Feuer und Wasser, das das Metall hochfest, aber nicht spröde macht. Dadurch steigt die Belastbarkeit der Profile – und somit die Sicherheitsreserve.

Heute freilich steht der Name Heintzmann nicht nur

für Bergwerk- und Tunnelstützen. Dahinter steckt eine Firmengruppe mit 550 Mitarbeitern. Die fertigt auch Poller- und Schrankenanlagen, Schutztüren, Leitplanken sowie Muff-Maschinen, die – richtig – Muffen, also Rohrverbindungen, herstellen.

Doch das Herz schlägt seit über 160 Jahren in der Eisenhütte. Hier, wo es nach Öl, Stahl und verbrannten Schweißelektroden riecht. Hier, wo Holger Weberpold rotglühende Profile aus dem Ofen holt. Glück auf! GERD DRESSEN

## Braunes Gold

Das Kölner Schokoladenmuseum hat seine kulturhistorische Schau neu gestaltet. Unter dem Titel „Braunes Gold – süße Verführung“ wird ein Bogen geschlagen von der Entdeckung des Kakaos in Lateinamerika vor 4000 Jahren bis zu neuester Werbung.

Zu sehen sind 600 Exponate: unter anderem alte Tongefäße, seltenes Porzellan und besonders gestaltete Verpackungen. Gezeigt werden auch Tonfiguren, die Fernhandelskaufleute in Amerika darstellen. Sie setzten Kakaobohnen als Zahlungsmittel ein. Für zehn Bohnen gab es ein Kaninchen, für hundert einen Sklaven.

Einer der Hingucker ist ein original nachgebauter Schoko-

Automat. Hier kann man sich eine Tafel ziehen – wie vor hundert Jahren, als Schokolade noch Luxus war.

**9,25 Kilogramm pro Kopf und Jahr**

Heute ist sie ein Massenartikel: Die deutschen Schokoladenfabriken produzierten allein 2011 rund eine Millionen Tonnen davon, im Wert von fast 5 Milliarden Euro. Im letzten Jahr naschten die Deutschen pro Kopf 9,25 Kilogramm Schokolade. WH

[www.schokoladenmuseum.de](http://www.schokoladenmuseum.de)

## Entdeckungsreise in die Welt der Schokolade



**Historische Verpackung, Schoko-Automat:** Das grüne Schätzchen wurde originalgetreu nachgebaut. Fotos: Veranstalter (2)

## Rein in die Hightech-Branche!

Maschinenbau präsentiert sich der Jugend

**Düsseldorf.** Von A wie Auto bis Z wie Zug: Um all das herzustellen, braucht man hochpräzise Maschinen. Die stammen oft aus Nordrhein-Westfalen.

**Spannender Blick hinter die Kulissen**

Vom 28. bis zum 30. Juni heißt es wieder: Rein in die Hightech-Branche! Dann öffnen landesweit 130 Anlagenbauer ihre Tore für die Jugend, im Rahmen der Aktionstage „Erlebnis Maschinenbau: Technik, die fasziniert“.

Hier gibt es Informationen aus erster Hand. Azubis und

Ausbilder zeigen an Arbeitsplätzen und in der Lehrwerkstatt, was man in den jeweiligen Berufen lernt. Und erklären, welche Abschlüsse möglich sind und wie man sich beruflich weiterentwickeln kann.

Hinter den Aktionstagen stecken der Verband der Metall- und Elektroindustrie NRW, der Landesverband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer, die regionalen Industrie- und Handelskammern sowie die IG Metall NRW. WH

[www.erlebnis-maschinenbau.de](http://www.erlebnis-maschinenbau.de)